

Eine gründliche Erörterung der Frage, ob unser Aptienglied näher dem obern Neocomien als dem Albien steht, halte ich wegen Mangel an hinreichenden Beweismitteln noch für verfrüht, und habe mit diesen Zeilen nur ihre Aufmerksamkeit auf zwei Formationsglieder zu lenken beabsichtigt, die hier an den Gehängen der Nordkarpathen in fast ganz gleichen petrographischen Eigenschaften auftreten, und schon desshalb zu einander zu gehören scheinen.

M. Bader. Die Bitterseen am Suez-Canale.

Als Ergänzung zu seiner in Nr. 13 unserer Verhandlungen abgedruckten Mittheilung über die Bitterseen sendet uns Herr k. und k. Consularagent M. Bader in Ismaila einen Detailplan der Bitterseen in dem Maassstabe von 1 zu 2000, auf welchem insbesondere Lage und Ausdehnung des Salzblockes im grossen See, der von dem Canale mitten durchschnitten wird, ersichtlich gemacht sind. Weiter liegt ein Gesamtplan des Canales sammt Längenprofil bei. Dieser höchst werthvollen Gabe fügt Herr Bader folgende weitere Notizen bei:

„Scit die Bitterseen angefüllt werden — sie sind bereits (das Schreiben datirt vom 28. Oct. 1. J.) in gleichem Niveau mit dem Meere — ist bereits eine Salzschiechte von 5. Meter aufgelöst. Dass diese Auflösung nicht so rasch vor sich geht als man anfangs erwartete, rührt wahrscheinlich von den dünnen Erdschichten her, welche die einzelnen Salzschiechten von einander trennen. Mittelst einer Baggermaschine, welche in dieser Masse leicht in longitudinaler und transversaler Richtung baggern könnte, würde man die Auflösung beschleunigen, indem man den Zusammenhang der Masse auf diese Weise stören und zugleich den directen Contact des Wassers mit der Salzfläche vergrössern würde. Die Suez-Compagnie wird dies jedoch nicht thun, da die jetzige Tiefe (8 Meter Minimum) vollkommen hinreichend für die grössten Handelsschiffe ist. Jedenfalls wird es sehr interessant sein zu erfahren, welche Mächtigkeit die Salzmasse hatte, und ich werde nicht verfehlen Ihnen dieses Datum nach vollendeter Auflösung mitzutheilen.“

Dr. U. Schloenbach. Die Jahressitzung der deutschen geologischen Gesellschaft zu Heidelberg.

Wie nach dem befriedigenden Ausfall der vorjährigen Jahresitzung in Hildesheim und nach der dort getroffenen Wahl des in so vielfacher Beziehung anziehenden Heidelberg zum diesjährigen Versammlungsorte zu erwarten stand, war die Theilnahme an der auf die Tage vom 13. bis 15. September d. J. angesetzten General-Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft eine sehr zahlreiche. Bereits am Vorabend des ersten Sitzungstages hatte sich in den Räumen des Heidelberger literarischen Museums eine grössere Anzahl von Mitgliedern, unter denen viele der ersten Koryphäen der geologischen Wissenschaft aus dem Norden und Süden Deutschlands nicht nur, sondern auch aus dem Auslande, namentlich aus der Schweiz und aus Frankreich sich befanden, zu gegenseitiger Begrüssung eingefunden, und im Laufe der nächsten Tage nahm deren Zahl durch neue Ankömmlinge noch immer zu.

Die Zeiteintheilung war in der Weise festgestellt, dass am 13. und 15. September Sitzungen gehalten und am 14. grössere Excursionen gemacht wurden; eine auf den 13. Nachmittags angesetzte Excursion in

die allernächsten Umgebungen Heidelbergs selbst musste wegen der Ungunst des Wetters leider vor ihrer Beendigung abgebrochen werden.

Unter den mannigfaltigen Gegenständen, welche in den wie im Vorjahre unter dem Vorsitze des Herrn wirkl. Geheimrathes von Dechen abgehaltenen Sitzungen zum Vortrage gelangten, nahmen zunächst die Nachrichten und Berichte über die im Gebiete des norddeutschen Bundes im Gange befindlichen geologischen Aufnahmen und über die Herausgabe der geologischen Karten ein hervorragendes Interesse in Anspruch. Von den hierauf bezüglichen Vorträgen, aus denen auch hervorgehoben zu werden verdient, dass die Publication sämmtlicher Detail-Aufnahmen im Farbendruck im Massstabe von 1 : 25000 zu einem äusserst mässigen Verkaufspreise der einzelnen Blätter erfolgen wird, sind besonders jene der Herren Bergrath Hauchecorne von Berlin, Geheimrath F. Roemer von Breslau, Dr. Ewald und Prof. Beyrich von Berlin, Prof. Seebach von Göttingen, Dr. Eck von Berlin, Dr. Weiss von Bonn und Dr. Moesta von Marburg zu nennen, denen sich Prof. Platz aus Karlsruhe mit einem Bericht über die im Grossherzogthum Baden stattfindenden geologischen Aufnahmen anschloss. Weitere Beiträge zur specielleren Kenntniss der geologischen Verhältnisse einzelner Gegenden brachten die Vorträge von Dr. Schlüter aus Bonn, welcher über die höchst interessanten, besonders auf die Silur- und Kreideformation sowie auf die jüngsten Sedimentgebilde bezüglichen Ergebnisse seiner kürzlich unternommenen Reise nach Scandinavien berichtete; ferner von Dr. Brauns aus Braunschweig über die neuesten durch die Eisenbahnbauten im Braunschweigischen gewonnenen Aufschlüsse (Zeitschr. d. d. geol. Ges. XXI, p. 700) und von Dr. von Koenen über seine Beobachtungen in den Tertiärbildungen von Mitteldeutschland. Prof. Senft aus Eisenach erläuterte interessante Gesteinsbildungen in einer Höhle am Kyffhäuser, woran weitere Bemerkungen über ähnliche Erscheinungen aus anderen Gegenden angeknüpft wurden. In mineralogischer und petrographischer Beziehung waren die Vorträge der Herren Geheimrath G. Rose von Berlin, Prof. Daubrée von Paris, Prof. Reusch von Tübingen und Professor Knop von Karlsruhe von besonderem Interesse. Während Rose über die künstlich auf trockenem Wege bewirkte Umwandlung von Quarz in Tridymit (vgl. Monatsber. der Berl. Akad., Juni 1869, p. 449 ff.) und Daubrée über seine Untersuchungen der Meteoriten und über seine Versuche sprach solche künstlich nachzubilden, legte Knop die in dem bekannten sogenannten Urkalk des Kaiserstuhles eingesprengt vorkommenden Mineralien vor, welche er in ausgezeichnet schönen Exemplaren aus dem Gestein durch chemische Einwirkung isolirt hatte (Neues Jahrb. f. Mineral. 1869, p. 732) und Reusch erläuterte in ausführlicherem Vortrage die von ihm durch Combination von Tafeln einaxigen Glimmers hervorgebrachte, rechts oder links drehende Polarisationserscheinung, welche er in der Sitzung selbst zur Anschauung brachte. Speciell paläontologische Themate besprachen namentlich Prof. Quenstedt von Tübingen, welcher sein Werk „Schwabens Medusenhaupt“ vorlegte und die interessanten Erscheinungen, welche das in derselben vorzugsweise beschriebene Prachtexemplar von subangularen Pentacriniten erkennen lässt, in eingehender Weise erläuterte; ferner Prof. Beyrich, welcher die bemerkenswerthen Beziehungen der in neuester Zeit entdeckten und

von Sars beschriebenen lebenden Crinoiden zu älteren fossilen Arten erörterte und endlich Geheimrath F. Roemer, welcher auf die eigenthümliche regelmässige Längseintheilung der Stiele bei gewissen paläozoischen Crinoiden aufmerksam machte.

Von Excursionen des 14. September, deren jede den ganzen Tag in Anspruch nahm, ging die eine, an der ich selbst mich betheiligte, unter Prof. Benecke's Führung nach Sinshcim an der Heilbronner Bahn. Dieselbe bot Gelegenheit an einer Reihe ausgezeichnet schöner Aufschlüsse die Schichtenfolge des Muschelkalks, der Lettenkohlengruppe und des Keupers, wie diese in den Umgebungen von Heidelberg sich darstellt und von Benecke in einem soeben erschienenen und an die Theilnehmer der Versammlung vertheilten Werkchen ausführlich beschrieben ist, zu studiren und die charakteristischen Petrefacten-Arten der einzelnen Horizonte an Ort und Stelle zu sammeln.

Die Theilnehmer der anderen von den Herren Prof. G. Leonhard und Dr. Cohn geführten Excursion lernten in den Umgebungen von Weinheim die interessanten krystallinischen Gesteine der Bergstrasse kennen.

Nach der Rückkehr von beiden Excursionen vereinigte eine von Herrn von Dechen gehaltene geistvolle Rede, in welcher namentlich Humboldt's Leistungen auf geologischem Gebiete hervorgehoben wurden, nebst den Mitgliedern der Gesellschaft einen grösseren Kreis von Zuhörern im grossen Saale des literarischen Museums zu einer würdigen Feier des hundertjährigen Geburtstages Alexander von Humboldt's, Mitbegründers der deutschen geologischen Gesellschaft.

Für die nächstjährige, um dieselbe Zeit stattfindende Sitzung wurde das für die österreichischen Geologen leichter zu erreichende Breslau als Versammlungsort gewählt.

Dr. G. Stache. Die Section für Mineralogie, Geologie und Paläontologie auf der 43. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Innsbruck vom 18. bis 24. September 1869.

Die Einführung dieser Section hatte Prof. Dr. Chr. Schneller aus Innsbruck und das Secretariat derselben Prof. Lechleitner aus Innsbruck übernommen. Schon bei der ersten constituirenden Versammlung war die Anzahl der Fachgenossen und Freunde unserer Wissenschaft eine ziemlich bedeutende. Dieselbe nahm mit jeder der noch folgenden Sitzungen zu, so dass die Gesamtsumme derer, welche sich an den Sitzungen dieser Section betheiligten, wohl die Zahl der Präsenzliste, welche 67 Namen ausweist, überschritten haben dürfte.

Wien war durch die Mehrzahl der Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt und des Hof-Mineralien Cabinetes und die Directoren dieser beiden Institute die Herren F. v. Hauer und Dr. G. Tschermak vertreten.

Von hervorragenden und uns näher stehenden Fachgenossen und Freunden unserer Wissenschaft begrüsst wir daselbst die Herren Dr. Abdullah-Bey aus Constantinopel, Freih. v. Czoernig aus Ischl, B. v. Cotta aus Freiberg, Dunker aus Halle, Prof. Escher v. der Linth aus Zürich, Prof. Fuchs aus Heidelberg, Prof. P. Gervais aus Paris, Herrn A. Geikie aus Edinburgh, Prof. Haushofer aus München, Char-